

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 56.

Mittwoch, den 13. Juli 1910.

20. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde, Armen- und Feuerlöschschaften sowie die Schul- und Kirchenanlagen-Rechnungen auf das Jahr 1909 liegen für die Beteiligten vom 11. Juli 4 Wochen lang während der Dienststunden im Amtszimmer des Gemeindevorstandes zur Einsicht aus.

Bretinig, am 7. Juli 1910.

Der Gemeinderat.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben und zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden der Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis nebst Gebühre und Aenderungsliste auf das Jahr 1909 bei der unterzeichneten V-

ehörde eingegangen sind, und daß diese vom 9. Juli d. J. ab während zweier Wochen beim Herrn Ortssteuereintnehmer Schöne Nr. 94 hier zur Einsicht der Beteiligten ausliegen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen unter Angabe der Gründe und mit der Befähigung der Gemeindebehörde beim Genossenschaftsvorstande (Dresden-K., Wienerplatz 1 II) anzubringen.

Der ausgeworfene Beitrag ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Die Beiträge werden in einer Rate im Monat Juli durch den Schulmann eingeholt. Nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung vom 31. März 1910 ist auf das Jahr 1909 für jede beitragspflichtige Steuereinheit ein Beitrag von 5,90 Pfg. einzubehalten.

Bretinig, am 7. Juli 1910.

Petzold, Gemeindevorstand.

### Derliches und Sächsisches.

Bretinig. (Gemeinderatsbericht vom 7. d. J. d. d. d.) 1. Eingegangen ist das genehmigte Steuerregulativ. Es sollen 1000 Stück davon angefertigt und an die Haushaltungen verteilt werden. 2. Die beantragte Ausbeizung des Hausgrundstückes Nr. 185 B in Großröhrsdorf wurde von dort abschlägig beschieden. 3. Ein Gesuch der Bewohner des Rosentals um steuerfreie Ausschlebung des Weges am Buschrande nach dem Biereweg konnte nicht genehmigt werden. 4. Ein Gesuch der Wegebesitzer bei Nr. 188, 189 und 190 um Uebernahme der Grundstücke durch die Gemeinde wird zurückgelehnt. 5. werden zwei Armenfächer, sowie eine Steuerangelegenheit erledigt. 6. Das Angebot des Herrn J., die an seinem Grundstücke stehenden Kiefern auf mehrere Jahre zu pachten, wird für dieses Jahr abgelehnt. 7. An der Brücke der niederen Schule sollen Wegweiser „Nach Rabenberg“ und „Nach Bischofswerda“ angebracht werden, bezuglich auch an der Brücke bei der „Quelle“. 8. Als Rechnungsprüfer für die Gemeinde, Armen-, Feuerlöschschaften sowie Kirchen- und Schulanlagenrechnung werden die Herren Otto Richter, Hermann Gebler und Adolf Philipp gewählt, die Rechnung liegt vom Montag, den 11. Juli d. J. 4 Wochen lang zur Einsicht im Gemeindevorstand während der Dienststunden aus. 9. Von einer Grenzangelegenheit wird Kenntnis genommen und dieselbe beantwortet.

Bretinig. Unseren Landwirten zur Nachachtung. Für schlecht eingebrachtes Heu wird das Einkreuzen von Salz empfohlen, und zwar  $\frac{1}{2}$  Rilo auf 150 Rilo Futter, indem dadurch sowohl das Schimmeln, als auch starke Erhitzung verhindert werden soll.

— Es befindet sich noch eine große Anzahl der alten Talersstücke im Umlauf. Da dieselben jetzt außer Kurs gesetzt sind, werden sie nicht mehr als Zahlungsmittel angenommen. Die öffentlichen Kassen haben die Verpflichtung, diese Talersstücke durch Verschlagen für den weiteren Verkehr unbrauchbar zu machen. Das Publikum wird auf diese Bestimmung nochmals besonders aufmerksam gemacht.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonnabend auf dem Bahnhof in Sohland ereignet. Der Bremser Hörner aus Bischofswerda fiel beim Rangieren auf unbekannte Weise vom Wagen auf das Bahngleis, wobei dem Bedauernswerten die Räder über Krone und Brust gingen, so daß er in zwei Stücke geteilt war und der Tod auf der Stelle eintrat. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Witwe mit noch zwei schulpflichtigen Kindern.

Riederneukirch b. Bischofswerda. Verschwunden ist seit einigen Tagen der noch

jugendliche Sohn eines hiesigen Baldbarbers, und zwar unter Mitnahme von etwa 400 Mk., die er größtenteils von der Sparkasse zum Schaden seines Vaters abgeholt hat.

Herrnhut. (Direktorsw.) An Stelle des auf der Ausreise nach Surinam mit dem Dampfer „Prins Willem“ ertrunkenen Missionsdirektors Ernst Reichel wurde dessen Bruder Leonhard Reichel zum Missionsdirektor gewählt. Der Genannte wirkt zurzeit in Nicaragua.

— In welsch großem Umfange die Wenden ihre Hochzeiten begehen, zeigen zwei wendische Hochzeitsfeierlichkeiten, welche in voriger Woche in dem Dorfe Dubring abgehalten wurden. Zu der einen Hochzeit waren etwa 400, zu der anderen aber weit über 700 Gäste, die Kinder nicht gerechnet, erschienen. Daß bei solcher Riesenhochzeit viel Speisen und Getränke verbraucht werden, zeigen folgende Angaben: An der zweiten Hochzeit wurden verbraucht: 3 Rinder, 8 Schweine, 5 Kalber prima Qualität, 3 Scheffel Weizenmehl für Kuchen, 20 Hektoliter Bier, 1 Hektoliter Brauntwein usw. In allen Häusern des Dorfes bewirteten die Eigentümer außerdem nach alter wendischer Sitte die Gäste noch mit Kaffee und Kuchen.

— Eine Blutvergiftung durch Kartoffelkeime hat sich die Ehefrau des Sattlermeisters Gustav Engler in Oberweigsdorf zugezogen. Die Frau war mit Abbleimen von Kartoffeln beschäftigt und hatte vielleicht eine geringfügige Wunde an der Hand nicht beachtet. Nach kurzer Zeit war der Unterarm bedenklich angeschwollen, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Spitzkunnersdorf. (Der König als Pate.) Bei dem achten Sohne des Fabrikarbeiters Weber hier hat Se. Majestät König Friedrich August Patenstelle übernommen.

Dresden. (Zum Großvater im König Albert-Paten.) In der Stadtverordnetenversammlung richtete Stadtverordneter Bud eine dringliche Anfrage an den Rat um Auskunft, wie es möglich war, daß ein Feuerwehrmann bei dem Brande des Speichers am Albert-Paten sein Leben einbüßen konnte. Es sei doch kein Menschenleben in Gefahr gewesen, nur materielle Güter waren gefährdet. Es geht das Gerücht, daß der Feuerwehrmann in das Gebäude kommandiert worden sei, was natürlich Enttäuschung im Publikum hervorgerufen habe. (Widerspruch.) Er bitte um Aufklärung zur Beruhigung des Publikums. Stadtrat Körner gab einen ausführlichen Bericht. Der Verunglückte habe den Brandmeister sehr dringend gebeten, ihn mit der Rauchmaske an den Brandherd zu schicken, obwohl ein älterer, erfahrener Mann dazu ausersehen war. Schließlich habe man seine Bitte erfüllt. Der Mann hatte leider in

seiner Angst den Helm abgerissen und dadurch sein Schicksal besiegelt. Die Hilferufe seien nicht durch das Telephon des Rauchhelms erklungen, sondern man habe sein Stimmchen an der Kellertür deutlich vernommen. Leider sei die Kellertür des Speichers nicht massiv gewesen, sondern habe aus Holz bestanden. (!) Dadurch konnte sich das Feuer so rapid ausbreiten. 700 Waggons zu je 200 Zentner hätten in den Speichern gelegen. (Es ist unvorstellbar, wie die Feuerpolizei bei solchen feuergefährlichen Speichern, wo durch Selbstentzündung jederzeit ein Feuer ausbrechen kann, Holzdecken zulassen kann.) Zurzeit liege das Wasser im Keller des Speichers 1 Meter 25 Zentimeter hoch. Das Auspumpen werde angefangen, die Ausdehnung des Hauses — 2000 Quadratmeter — noch einige Tage in Anspruch nehmen. Dann erst hoffe man die Leiche des Verunglückten zu finden. Der Kameraden ein glänzendes Beispiel des Mutes gegeben. (Bravo im gesamten Kollegium.) Der Vorsteher gibt der Zuversicht Ausdruck, daß der Rat für die Witwe und die Kinder in hinreichender Weise sorgt. (Allgemeine Zustimmung. Bürgermeister Kresschmarnick.)

Dresden, 11. Juli. Das Ministerium des Innern hat eine schärfere Ueberwachung der Schankwirtschaften für alkoholfreie Getränke in Sachsen genehmigt. Es hat sämtlichen Amtshauptmannschaften eine Verordnung erlassen, in der diese angewiesen sind, den Lokalen für alkoholfreie Getränke ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei jugend tretenden Mißständen rücksichtslos vorzugehen.

Mittweida. (Erschossen.) Sonnabend nachmittag hat im Hause der hiesigen Restauration Lindengarten der Techniker Gröbinger aus Rünchen die Kellnerin Elsa Haehnel zu erschließen versucht. Die Verletzungen sollen jedoch nicht lebensgefährlich sein. Der Täter hat sich darauf selbst erschossen. Die Kellnerin wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Grund zur Tat ist Liebesgram.

— In Reichen begannen am letzten Sonntag die Beratungen des Sächs. Innungsverbands. Nach dem hier beigegebenen Geschäftsberichte waren der Verbandsleitung in dem abgelaufenen 23. Geschäftsjahre wieder verschiedene Arbeiten von größerer Bedeutung zugefallen. In Sachen des vielbesprochenen Submissionswesens wurde hierbei an das Ministerium des Innern zur Befestigung dieses Verfahrens die Bitte um Ernennung von Sachverständigen-Kommissionen bei den staatlichen Verwaltungsämtern gerichtet, die bei der Aufstellung der Kostenanschläge und bei der Vergabung und Abnahme der Arbeiten mitzuwirken haben. Gleichzeitig soll die

Staatsverwaltung die Stadtverwaltungen veranlassen, gleiche Maßnahmen zu treffen. Als besonders erfreulich und beachtlich bezeichnet man eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, wonach es Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten. Die Zahl der dem Verbands angehörenden Innungen ist im Wachsen begriffen. Das Verbandsvermögen beträgt rund 5000 Mark. Plauen. Ein größliches Unglück hat sich in der unweit des Ortsteils Spritzschütz gelegenen Schluderschen Ziegelei ereignet. Der 25 Jahre alte Schlossergehilfe Schaller ist beim Prüfen des Debers an einem Elevator mit seiner Blase einem Zahnrad zu nahe gekommen; er wurde plötzlich erfasst und sein rechter Arm in das Getriebe hineingezogen. Ehe es gelang, die Maschine zum Stillstand zu bringen, war dem Bedauernswerten der Arm bis zum Ellbogen hinauf vollständig zerquetscht. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft, wo ihm der nur noch an einigen Fleischstücken hängende Arm sofort abgenommen werden mußte.

Plauen i. B. (Verhaftete Banknotenfälscher.) Falsche Hundertmarkscheine der Reichsbank sind in den letzten Wochen hier in Verkehr gesetzt und bereits in vier Fällen angehalten bez. dem Polizeiamt eingeliefert worden. Am Donnerstag gelang es der Kriminalpolizei, den Verfertiger dieser Noten festzunehmen. Es ist ein 25 jähriger Dekorationsmaler aus Dessau, der sich seit Dezember v. J. hier aufhielt. Er hat sein Verbrechen bereits eingestanden und angegeben, daß er von einem hiesigen Handelsmann zur Anfertigung der Noten angestellt worden sei. Es erfolgte deshalb auch dessen Verhaftung. Die falschen Noten sind mit Pinsel und Feder nachgemacht und an der helleren Farbe des dazu verwendeten Papiers, der nicht immer gelungenen Schrift und der fehlende Randumschrift kenntlich.

— Eine in Meerane wohnhafte Scheuerfrau empfing kürzlich den Besuch ihrer in Leipzig wohnhaften 15 jährigen Enkelin. Als die Großmutter in ihre Wohnung zurückkehrte, war die Enkelin und mit ihr ein Portemonnaie mit 30 Mark und ein Meeraner Sparkassenbuch mit einer Einlage von über 1100 Mark verschwunden. Zwei Tage später erschien das diebische Mädchen in der Sparkasse und wollte die Einlage abheben, doch erfolgte dort, da der Diebstahl bereits gemeldet war, ihre Festnahme. Die 30 Mark hatte das Mädchen bereits mit ihrem Liebhaber verjubelt. Auch die Sparkasseneinlage sollte zu diesem Zwecke verwendet werden.